

**Zeitschrift:** Zürcher Illustrierte

**Band:** 12 (1936)

**Heft:** 7

**Artikel:** Politische Attentate

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-756766>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 11.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Die Attentäter auf dem Wege vom Gefängnis ins Kriegsgericht.



Die zerstörte Kathedrale der „Sieben Heiligen“ kurz nach dem Attentat.

# Politische Attentate



König Alexander I.



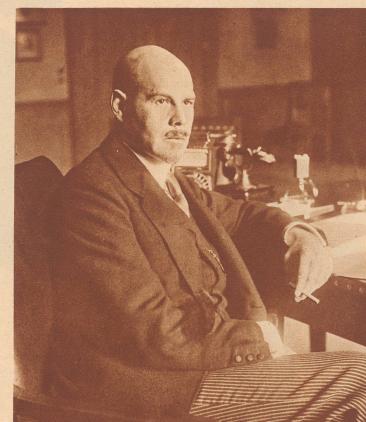
Außenminister L. Barthou.

fuhren am 9. Oktober 1934 in Marseille einem Attentat kroatischer Terroristen zum Opfer. Auf der Fahrt vom Hafen zum Rathaus von Marseille gab der Terrorist Vlada Georgiev mehrere Schüsse auf das königliche Automobil, in dem auch Barthou Platz genommen hatte, ab. Beide Staatsmänner wurden getötet. Der Mörder selbst wurde von der Polizei auf der Stelle niedergeschossen. Gegen seine Komplizen ist noch ein Prozeß vor den Gerichten in Südrhön hängig.

## Alexander I., König von Jugoslawien und der französische Außenminister Barthou

Politische Attentate hat es immer gegeben, seit es Staaten und Parteien gibt. Der Mord, dem Julius Cäsar am 15. März 44 vor Christus im römischen Senat zum Opfer fiel, die Ermordung Albrechts I. durch Johann Parricida bei Windisch im Aargau im Jahre 1308, die Giftmorde der Medici, die ungezählten Missetaten der russischen Nihilisten — alle hatten mehr oder weniger politische Hintergründe. In der guten alten Vorkriegszeit waren die politischen Attentate sozusagen das Privilégiu der Anarchisten und ereigneten sich am häufigsten in despöthisch regierten Ländern. Wo immer ein Staatsoberhaupt oder ein Minister umgebracht wurde, oder eine Bombe unter einer fürstlichen Kutsche oder gegen eine Eisenbahnzug geworfen wurde, hatten Anarchisten die Hände im Spiel. Das war so, ohne daß die Lehre von der anarchistischen Weltordnung auch nur im mindesten zu Attentaten verpflichtet. Der große Krieg hat der anarchistischen Bewegung ein Ende gemacht, aber die Zahl der politischen Attentate ist nicht geringer geworden. Es scheint, daß heute, besondere in der Atmosphäre diktatorischer Regime, politische Attentate am häufigsten sind. Die bedeutendsten politischen Attentate, die auf Schweizerboden sich ereigneten, waren der Mord an der österreichischen Kaiserin Elisabeth durch den italienischen Anarchisten Lucheni am 10. September 1898 in Genf, die Ermordung des russischen Sowjetgelehrten Woroschilow durch den Auslandschwizer Conradi im Mai 1923 in Lausanne, und der jüngste Mord an dem nationalsozialistischen Gauleiter Gustloff in Davos.

**Walter Rathenau**, der bedeutende deutsche demokratische Wirtschafts- und Außenminister und Vertreter Deutschlands bei der Weltwirtschaftskonferenz in Genf, wurde am 24. Juni 1922 von Angehörigen rechtsradikaler Kreise, den Offizieren Fischer und Kern, mitten in der Stadt Berlin ermordet. Die Mörder flüchteten, hielten sich einige Tage in der Burg Saaleck verborgen und begingen dort Selbstmord.



Der Täter Paul Georgow, der aus politischer Wahrnehmung heraus den Mord an Doumer begangen hat. Bei der Verhaftung wurde er von der Menge überzu gerichtet.

**Präsident Doumer**. Am 13. Mai 1931 wurde Paul Doumer, dem als Gegenkandidat Aristide Briand aufgestellt war, mit geringer Stimmabstimmung zum Präsidenten der französischen Republik gewählt. Dieser Wahlausgang wurde als Zeichen einer radikalen Republikanisierung in Frankreich gedeutet. Ein Jahr später, am 6. Mai, fiel Doumer, der drittzeitige Präsident der französischen Republik, einem Rechtskonservativen der gestoßenen russischen Sowjetrepubliken Georgow zum Opfer. Doumer war der zweite Präsident von Frankreich, der ermordet wurde. Am 25. Juni 1894 war bereits Präsident Sadi Carnot von dem Italiener Casero erschossen worden. Bild: Doumer wenige Minuten nach dem Attentat. Der tödlich getroffene Präsident wird aus der Ausstellung, wo die Schüsse fielen, in ein Auto gebracht, das ihn ins Krankenhaus fährt, wo er bald darauf starb.



Das Attentat im Wiener Bundeskanzleramt.

Das Jahr 1925 stand im Zeichen heftiger politischer Kämpfe in Bulgarien, die größere und kleinere politische Attentate, grobe Züge im Gange hatten. Am 2. April kam es zu einem terroristischen Attentat, das dem König Boris galt: Tödlich getroffen aber wurde nicht der Großvater, der sich in seiner Begleitung befand. Zwei Tage später fand das Begräbnis des Generals statt, und diesen Anlaß wußte die Attentäter zur Ausführung einer recht weit größeren Verbrechen. Die mit Trauergästen und Vertretern von Behörden und „Sveti Kral“-Kathedrale wurde mit einer sehr starken Dynamitladung in die Luft gesprengt. Getötet wurden 200 Menschen, darunter der Präsident des Landes und der Generale Nijoneff, Narzoff, Gregorff, Lolloff und Zlatareff. König Boris, der auch an der Trauerfeier teilnahm, blieb wieder verschont.

Nationalsozialistische Terroristen drangen in den Abendstunden in Österreich mit Gewalt zu eringen, am 25. Juli 1934 in das Wiener Kanzleramt ein und schossen den Kanzler Engelbert Dollfuß nieder. Bei dem Punkt gab es eine sehr starke Anzahl anderer Toten. Unser Bild zeigt den ermordeten Bundeskanzler Dollfuß zur Zeit des Weltkrieges, den er als Oberleutnant der Kaiserjäger mitmachte.



Das letzte große politische Attentat in der Schweiz.

Vazlaw Worowsky, der Sowjetrussland bei einer Konferenz in Lausanne vertreten wurde am 10. Mai 1923 von dem Auslandschwizer Conradi im Hotel Beau-Rivage erschossen. Von dem wadtländischen Gericht, wo der Fall zur Abschöpfung kam, wurde Conradi freigesprochen. Es scheint, daß Conradi später in der französischen Freiendeflegion untergetaucht und irgendwo am Rande der Sahara im Kampf mit Einheimischen umgekommen ist. Bild: Der russische Gesandte Worowsky, einer der bedeutendsten Mitarbeiter Lenins, aus der Zeit, wo der Bolschewismus noch in den Kinderschuhen steckte.